

Schweigen ist Silber

Neben zahlreichen, wichtigen Lehren Jesu bleibe ich im heutigen Evangelium gedanklich vor allem am letzten Vers bzw. Satz hängen:

Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen. (Mk 12, 34)

Die Ehrfurcht vor den Worten Jesu zur Nächstenliebe ist so groß, dass die Menschen nur staunen können und verblüfft schweigen. Sie *wagen es nicht* bzw. trauen sich nicht einmal mehr eine Nachfrage zu stellen. Vermutlich kreisen die Gedanken und sie reflektieren das Gehörte und versuchen es einzuordnen.

Sicherlich ist es eine gute Idee, in sich zu gehen, bewusst zu schweigen und die Worte nachklingen zu lassen. *Denn Gott flüstert und die Welt ist laut*, heißt es in einer Weisheit. In der Stille ist es besonders gut möglich, mit Gott ins Gespräch zu kommen und sich ganz auf ihn zu fokussieren. Gewissermaßen lösen wir uns so von den irdischen Impulsen und werden offen und frei für die Stimme des himmlischen Vaters.

Es ist spannend darüber nachzudenken, was auf die beschriebene Situation im Evangelium folgt, welche Prozesse die zuhörenden Menschen durchlaufen und welche Schlüsse sie daraus ziehen. Ich kann mir gut vorstellen, dass das Staunen über die Worte Jesu stets größer wurde und die Menschen immer mehr Facetten erkannten und begreifen konnten. *Schweigen ist Silber* – so heißt es im Volksmund – und *Reden ist Gold*. Den Glanz der Botschaft im Schweigen zu erkennen und das silberne Schimmern zu erleben, verhilft uns zum nächsten Schritt. Nämlich dass wir über unsere Erkenntnis mit anderen Menschen sprechen und die Frohe Botschaft zu einer goldenen Erfahrung heranwachsen sehen untereinander.

Das folgende Gedicht fasst all diese Gedanken noch einmal zusammen:

Wenn du nicht hinhörst, der Stille nicht dienst

Nicht vernimmst, was Ewigkeit weiss

Wenn du nur Lautes erhörst

Nur bereits Gehörtes –

Bleibt die Welt

Wie sie ist

Matthias Krieg

